

◀ schön lautmalerisch wie ein Schwein, das am Fressen ist: nosch-noschnosch!

Im Schweizerdeutsch ist Ihr Lieblingsdialektwort «schampar». Werden Sie das in Ihren Auftritt einbauen?

«Schampar schüli schön dazsi»: Vielleicht wird das die Begrüssung sein.

Was gefällt Ihnen an «schampar»?

Es klingt so herzlich und erinnert ein wenig an Champagner.

Wissen Sie, dass «schampar» eigentlich schandbar meint, also schändlich, abscheulich?

Jetzt gefällt mir «schampar» noch besser, nun ist es das perfekte Wort. Jetzt bekommt es etwas dekadent Wienerisches: «Ich trinke schandbar viel Champagner.»

Mit dem Wort werden Sie sich im Bündnerland als Zürcherin outen. Keine Angst?

Sie werden dort schon Security haben – ich nehme an, ich werde eskortiert.

Gut, Aussenseiterin zu sein sind Sie doppelt gewohnt: Sowohl die Schweiz wie auch England sind nicht EU-Mitglied.

Ich war immer stolz auf den englischen Pass und dachte: Das ist mein Ticket nach Europa. Er ist vor zwei Jahren abgelaufen, und ich habe ihn noch nicht erneuern lassen.

Wieso?

Ich bin den Engländern immer noch gram wegen des Brexit. Ich finde im Moment nichts geil, was auf der Insel passiert, ich schäme mich für diesen Mini-Trump.

Haben Sie Verwandte in England?

Ja, und ganz alte Freunde der Familie mit Kindern in meinem Alter – nächstes Jahr gibt es zwei Hochzeiten: Meine ältesten Freundinnen aus England heiraten. Beide sind entrüstet über die Situation auf der Insel.

Wenn Sie die Argumente von Schweizern und Engländern vergleichen, weshalb sie nicht zur EU gehören wollen: Gibt es Unterschiede?

Die Angstmachereien sind erstaunlich ähnlich: Es ist zu teuer, unsere Kultur wird ausgelöscht, alle Kühe werden hochdeutsch sprechen! Hilfe! Im Negativen sind wir uns sehr ähnlich, leider.

Am 4. November hat Ihr erstes abendfüllendes Programm in Zürich Premiere. Erschwert



«Ich bin den Engländern noch immer gram wegen des Brexit»

«Schampar schüli schön dazsi»: Das ist Jane Mumfords Lieblingssatz in Mundart.

Ihnen der fehlende EU-Pass das Touren durch Europa?

Nein, denn das sind ja in der Regel nur kurze Gastspiele.

Haben Sie Auslandsauftritte geplant?

Ich habe ein Stammtheater in Österreich, in Salzburg: Das kleine Theater. Da hatte ich auch schon einen Premieretermin, aber wegen Corona kam es zu Verschiebungen – wir versuchen es nächstes Frühjahr erneut.

Das tönt wie eine alte Liebe.

Ja, in Österreich bin ich mit meinem Humor wahrscheinlich genau am richtigen Ort. Denn die Mischung aus England und Schweiz ist irgendwie Österreich: schwarzer Humor gemischt mit etwas Untertreibung und sich immer schön selber fertigmachen.

Eine gute Beziehung zu Österreich ist eh gut, denn die Kabarett-Auszeichnung Salzburger Stier kommt von dort.